

# Marabu

Zooschule Hannover  
Adenauerallee 3, 30175 Hannover  
Tel: (0511) 28074 - 125  
Fax: (0511) 28074 - 126  
E-mail: [zooschule@zoo-hannover.de](mailto:zooschule@zoo-hannover.de)  
Internet: [www.zooschule-hannover.de](http://www.zooschule-hannover.de)



## Systematische Stellung:

Klasse: Vögel (Aves)  
Ordnung: Schreitvögel (Ciconiiformes)  
Familie: Störche (Ciconiidae)  
Art: Marabu (*Leptoptilos crumeniferus*)  
Lesson 1831  
Es sind keine Unterarten bekannt

## Daten:

Körpergröße : ca. 1,3 m  
Spannweite: ca. 2,7 m  
Schnabellänge: ca. 35 cm  
Körpergewicht : ca. 6 kg  
Lebensalter : ca. 35 Jahre im Zoo

## Anatomische und morphologische Besonderheiten

Der Marabu gehört zu den größten Vertretern der Störche. Die Geschlechter unterscheiden sich lediglich in der Größe. Die Männchen sind etwas größer als die Weibchen.

Rücken, Flügel und Schwanz sind schwarz-grau gefärbt. Die Unterseite, die Unterschwanzfedern und die Ränder der Armschwingen sind weiß. Eine breite, weiße „Halskrause“ ist ausgebildet und bildet den Abschluss zum weitgehend nackten Hals.

Der Hals und der Kopf sind nur schwach bedaut und meist grindig. Ähnlich wie bei manchen Geiern wird so eine Verschmutzung des Gefieders bei der oft blutigen Mahlzeit von vorne herein vermieden. Der sehr lange, hornfarbene Schnabel ist gerade, vorne spitz und insgesamt sehr klobig. Er geht wie ein Keil ansatzlos in den Kopf über. Er wächst zeitlebens. Mit ihm kann die Bauchdecke von großen verendeten Tieren nur schwer aufgebrochen werden. Marabus sind hierfür meist auf die Hilfe von anderen Tieren angewiesen oder er begnügt sich mit den Resten, die andere Aasfresser oder Raubtiere übrig lassen. Der Schnabel ist aber eine gefährliche Waffe, mit dem meisten Nahrungskonkurrenten vertrieben werden können, und ein sehr effektives Fangwerkzeug. Wenn die Schnabelhälften zu klappen, gibt es kein Entkommen. Da die Schnabelwurzel sehr groß ist, können Fleischstücke mit einem Gewicht von über 1 kg abgeschluckt werden.

Die Flügel sind sehr lang und auch breit, so dass die Vögel hervorragende Segler sind. Der Schwanz ist recht kurz.

Die Beine sind sehr lang und schmutzig grau gefärbt. Die erste Zehr zeigt nach hinten. Er ist gut entwickelt und wird beim Gehen aufgesetzt. Die drei nach vorne weisenden Zehen sind mit einer kurzen Schwimmhaut verbunden, die jedoch funktionslos geworden ist.

Der Vogel besitzt einen großen rosa-farbenen Kehlsack und eine leuchtend rote Nackenblase. Beide sind durch innen liegende Luftsäcke, die mit der Nasenöffnung verbunden sind, aufblasbar. Größe und Form der Strukturen verändert sich oft. Obwohl Marabus auch als Kropfstörche bezeichnet werden, dient der bis zu 35 cm lange Kehlsack nicht als Kropf, sondern wahrscheinlich der Wärmeregulation oder als Schauapparat.

## Verbreitungsgebiet

Weit verbreitet in Afrika, südlich der Sahara

## Biotop

**Freiland:** Sie leben im Flachland in offenen Savannen, sind aber auch in Sümpfen, Mooren und an Flüssen anzutreffen. Sie sind nicht an Wasser gebunden.

**Zoo:** Die Tiere benötigen ein Überwinterungshaus mit einer Temperatur von mindestens 10°. Sie werden in Gemeinschaftshaltung mit anderen Störchen, Kronenkranichen und Wasservögeln in einer weiträumigen Außenanlage gehalten. Der Boden besteht aus Gras, Sand und Hartboden.



## Nahrung

**Freiland:** Überwiegend Aasfresser. Darüber hinaus werden Fische, junge Krokodile, Insekten, kleine Säugetiere, aber auch andere Vögel (besonders Flamingos) und deren Jungtiere erbeutet.

**Zoo:** Täglich werden Futterküken, Ratten oder Mäuse verfüttert.

## Jungtierentwicklung

Marabus gehen eine Saisonehe ein oder sind monogam. Zu Beginn der Trockenzeit brüten sie in lockeren Kolonien auf hohen Bäumen, seltener auch auf Klippen. Im Zoo beginnen sie meist im Überwinterungshaus mit der Brut. Vorher wird aus Zweigen und Ästen ein großer Horst errichtet. Ein Gelege umfasst meist 2 – 3 weißliche Eier. Beide Partner brüten. Die Brutdauer beträgt 29 – 31 Tage. Die Nestlinge sind ca. 160 Gramm schwer und als Nesthocker völlig hilflos. Das Neoptil aus Dunen ist zunächst weiß. Die Jungvögel sind erst mit 115 Tagen voll befiedert und unternehmen dann ersten Flugversuche. Im Alter von vier Jahren werden die Vögel geschlechtsreif. Marabus brüten nicht jedes Jahr, sodass die Vermehrungsraten recht gering sind.

## Verhaltensweisen

Marabus fliegen weite Strecken im Segelflug und halten nach Aas Ausschau. In guter Thermik können sie Höhen von 4500 m erreichen. Sie fliegen im Gegensatz zu anderen Störchen mit eingezogenem Hals.

Die Tiere sind ortstreu, soweit es die Bedingungen zulassen.

Marabus klappern als Begrüßungsritual ähnlich wie Weißstörche. Verständigungslaute sind Grunzen und Schnaufen.

## Besondere Hinweise

Marabus haben sich zu Kulturfolgern entwickelt. Sie sind als Abfallverwerter in menschlichen Siedlungen gerne gesehen. Sie gehören in Afrika zu den wichtigsten Aasfresser.

Sie sind in ihrem Bestand nicht bedroht.

Die flaumigen Unterschwanzfedern waren früher sehr begehrt.

Auch in Zoos können die Tiere sehr aggressiv werden. Sie sind immer auf der Suche nach Nahrung.

Bearbeitung: Erwin Bastian (2010)